



Das „Hessenland“, Zeitschrift für hessische Geschichte und Literatur, erscheint zweimal monatlich zu Anfang und in der Mitte jeden Monats, in dem Umfange von 1½–2 Bogen Quartformat. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. Einzelne Nummern kosten je 30 Pfg. Auswärts kann unsere Zeitschrift durch direkte Bestellung bei der Post, oder durch den Buchhandel, auf Wunsch auch unter Streifband, bezogen werden; hier in Kassel nimmt die Buchdruckerei von Friedr. Scheel, Schloßplatz 4 (Fernsprecher Nr. 372), Bestellungen an. In der Post-Zeitungsliste für das Jahr 1893 findet sich das „Hessenland“ einget. unter Nr. 2969. **Anzeigen** werden mit 20 Pfg. für die gespaltene Petitzeile berechnet und nur durch die Annoncen-Expedition **Saafenstein & Vogler A.-G.** in Kassel oder deren übrigen Filialen angenommen.

—*— Ein Sommertag. —*—

Während durchdringt die Sonne weitschaffender
 Buchen Belaubung
 Buscht an den Stämmen hinab, taucht
 in das reisende Gras,
 Daß ausleuchtet der Rispen Gewog gleich
 flüssigem Golde,
 Wenn ein säuselnder Hauch leise die Halme
 bewegt.
 Hoch die gewaltigen Bäume erheben die Wipfel
 gen Himmel,
 Stehen umfluthet von Licht, wölben ein
 schimmerndes Dach.
 Um mich ist Leben und Weben, Natur! Dich
 belausch' ich mit Freuden!
 Höre der Vöglein Gesang in dem ver-
 hüllenden Busch,
 Sehe den Falter sich wiegen, wie trunken vor
 Lust und vor Wonne,
 Tausche der Grillen Gezirp, schillernder
 Liegen Gesumm.

Schaue die Pracht und den Glanz hellstrahlenden,
 sonnigen Tages,
 Kühle mich jung und es klingt, — War es
 die kosende Lust, —
 War es die eigene Stimme? — wie Taufe aus
 himmlischen Höhen:
 „Freuen und Lieben, allein, Leben ist selbige
 Lust!“
 Stärkeres Rauschen ertweckt mich unter den
 ragenden Buchen
 Leh'n' ich im wogenden Gras, leise entschwebt
 mir der Traum.
 Alles ist noch wie einst, nur ich bin anders
 geworden,
 Bin gealtert und ach! Leben betrog mich
 und Glück.
 Und ich blicke hinein in den Glanz bis die
 Augen mich schmerzen.
 „Leiden und Leben“ so mahnt jetzt mich der
 säuselnde Wind.

Emilie Scheel.